

AQUAZOO
LÖBBECKE
MUSEUM

Düsseldorf's exotische Perle

DROSTE

Dr. Jochen Reiter (Hrsg.)

AQUAZOO LÖBBECKE MUSEUM

Düsseldorfs exotische Perle



Droste Verlag



Gemeiner Krake
(*Octopus vulgaris*)





AQUAZOO
LÖBBECKE
MUSEUM

EVOLUTION
WELTPALAST

AQUAZOO
LÖBBECKE
MUSEUM

Liebe Leser,

Wer erstmals auf unseren Institutsnamen „Aquazoo Löbbecke Museum“ aufmerksam wird, mag sich fragen: ja, was denn nun? Zoo oder Museum? Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, wenn man sich die über 100-jährige bewegte Geschichte unseres Hauses vor Augen führt. Sie wird im Anfangskapitel dieses Buches trefflich durch unseren ehemaligen Kustos Joseph Boscheinen skizziert. In der jüngeren Vergangenheit hat sich letztlich ein Institut herauskristallisiert, das durch die enge Verzahnung der Präsentation lebender Tiere und der naturkundlichen Ausstellung ein nachhaltiges Alleinstellungsmerkmal besitzt. Seit der Wiedereröffnung im September 2017, nach erfolgter, umfangreicher Sanierung, erfreut sich das Haus erneut ungebrochener Beliebtheit; gerade auch, weil das Konzept „geschärft an den Start ging“.

Als der Droste Verlag mit diesem schönen Buchprojekt auf uns zukam, lautete unsere erste Hausaufgabe, zu formulieren, wofür das Buch aus unserer Sicht stehen sollte. Das fiel uns leicht, schließlich spinnen wir in der Ausstellung den roten Faden der Evolution, und wenn mir ein einziges Eigenlob erlaubt sei, dann jenes, dass ich wenig vergleichbare Institutionen kenne, die derart vielfältig sind. Wir möchten dem Leser diese blühende Vielfalt zeigen und wollten nicht darin verfallen, unseren bereits erhältlichen Hausführer „anzudicken“.

In vielen Fällen haben wir durchaus spontan nach Tieren und Objekten gegriffen und thematische Verbindungen geknüpft. Es ging uns nicht um den tierischen oder musealen Laufsteg, auf dem die Schönen und Etablierten stolzieren. Gerade über die Underdogs und manchmal auch wenig Attraktiven – schauen Sie sich nur mal den Nacktmull an ... – lassen sich faszinierende Geschichten erzählen. So werden Sie dieses Buch am Ende erstaunt zur Seite legen. Dafür sorgen die Autoren Dr. Elmar Finke, Sandra Honigs, Dieter Schulten, Dr. Silke Stoll sowie Marion Wille, die mit reichem Erfahrungsschatz ihre „Schützlinge“ sowie die eingestreuten Sonderthemen spannend und leicht verständlich vorstellen. Allen Autoren sei mein großer Dank ausgesprochen, ebenso wie Patrick Appelhans, der für die fotografische Inszenierung maßgeblich verantwortlich war. Der Dank gilt schließlich Dr. Jürgen Kron und ganz besonders Ann Schroeder vom Droste Verlag für die liebevolle Betreuung.

Viel Spaß beim Lesen, genießen Sie dieses Buch!

Ihr Jochen Reiter

INHALTSVERZEICHNIS

- **VON APOTHEKERS MUSCHELN** 10
Und einer Geflügel-Ausstellung zum Aquazoo Löbbecke Museum
- **URSPRUNG, EVOLUTION, VIELFALT** 38
Im Aquazoo Löbbecke Museum
- **CLOWNS DER KÜSTEN** 40
Der Papageitaucher
- **FRACKTRÄGER AUS AFRIKA** 42
Der Brillenpinguin
- **AKROBAT UNTER DEN DRACHEN** 44
Der Papuawaran
- **URZEITLICHER RIESE** 46
Der Dachschilder
- **MEHR ALS NUR SCHAU** 48
Forschung im Zoo
- **WÄCHTER OHNE WAFFEN** 50
Der Gundi
- **MODELLE IN PERFEKTION** 52
Die Rote Waldameise
- **SPEZIALIST UNTER TAGE** 54
Der Nacktmull
- **VON SPINNEN UND INSEKTEN** 56
Das Insektarium
- **SCHAU MIR IN DIE AUGEN ...** 58
Die Stielaugenfliege
- **EIFRIGE PILZGÄRTNER IM REGENWALD** 60
Die Blattschneiderameisen
- **GIFTIGE ECHSE MIT PERLENPANZER** 62
Die Skorpions-Krustenechse
- **EIN REGENWALD MITTEN IN DÜSSELDORF** 64
Die Tropenhalle
- **SCHÖNHEIT VON DOWN UNDER** 68
Das Australische Süßwasserkrokodil

•	SKELETT UND ABGUSS IM DIALOG	70
	<i>Der Augenfleck-Süßwasserrochen</i>	
•	LAUTSTARKER SYMPATHIETRÄGER	72
	<i>Der Baumhöhlen-Krötenlaubfrosch</i>	
•	ES GRÜNT UND BLÜHT ...	74
	<i>Botanische Schätze</i>	
•	FLACH WIE EIN PFANNKUCHEN ...	76
	<i>Die Spaltenschildkröte</i>	
•	DAS VERSTEINERTE HOLZ	78
	<i>Araucarioxylon sp.</i>	
•	EINE ENGE VERBINDUNG	80
	<i>Zoos und Artenschutz</i>	
•	SYMPATHISCHES MOOSKISSEN	82
	<i>Der Vietnamesische Moosfrosch</i>	
•	GESANGSVIRTUOSE UND GLÜCKSBOTE	84
	<i>Der Balistar</i>	
•	KLEINE SCHÄTZE BRAUCHEN SCHUTZ	86
	<i>Die Polynesischen Baumschnecken</i>	
•	WAHRE SCHÄTZE	88
	<i>Wissenschaftliche Sammlungen</i>	
•	EIDECHSEN VON GROSSER SCHLÄFRIGKEIT	92
	<i>Die Chinesische Krokodilschwanzzeche</i>	
•	ERFOLGREICHER TARNKÜNSTLER	94
	<i>Der Grüne Baumpython</i>	
•	KOSTBARKEIT AUS MEXIKO	96
	<i>Der Pátzcuaro-Axolotl</i>	
•	EIN GIGANT DER MEERE	98
	<i>Der Pottwal</i>	
•	DAS GEDÄCHTNIS DER ERDE	100
	<i>Forschung mit und in musealen Sammlungen</i>	
•	MEILENSTEINE DER TAUCHGESCHICHTE	102
	<i>Unterwassergehäuse für Kameras</i>	
•	WANZE IN LAUERSTELLUNG	104
	<i>Der Wasserskorpion</i>	
•	SIE FLIEGEN SCHEINBAR DURCH DAS WASSER ...	106
	<i>Die Oman-Kuhnassenrochen</i>	

- **PRÄPARATOR IM AQUAZOO** 108
Ein Interview mit Ulrich Rathert
- **SCHLANGE ODER FISCH?** 112
Der Ohrfleck-Röhrenaal
- **DIE SCHÖNHIT DER MEERE BEWAHREN – ODER NICHT?** 114
Meeresverschmutzung
- **EIN UERMÜDLICHER BAUMEISTER** 116
Der Bullaugen-Brunnenbauer
- **VOR 100 JAHREN UND HEUTE** 118
Schmetterlinge in Düsseldorf
- **DIE KUNST, NATUR ZU ERHALTEN** 120
Präparation
- **FILIGRAN UND WUNDERSCHÖN** 122
Die Hornkorallen
- **($\text{Ca}[\text{SO}_4] \cdot 2\text{H}_2\text{O}$)** 124
Gipsspat oder Calciumsulfat-Dihydrat
- **OHNE BEINE UNTERWEGS** 126
Die Schwimmwühle
- **REGENWÄLDER DER OZEANE** 128
Korallenriffe
- **KURIOSITÄTEN IN PERFEKTER FORM** 132
Die Eiersammlung
- **DEUTSCHLANDS GRÖSSTES KRUSTENTIER** 134
Der Europäische Hummer
- **MEISTER DER TARNUNG** 136
Der Gemeine Krake
- **„NICHTS IN DER BIOLOGIE ERGIBT EINEN SINN ...** 138
Evolution hautnah
- **WIE AUS EINER ANDEREN WELT ...** 142
Die Tiefseefische
- **BUNT WIE EIN CLOWN, ABER NICHT ZU SPÄSSEN AUFGELEGT** 144
Der Leopard-Drückerfisch
- **EIN WELLENREITER IM MEER** 146
Der Arabische Doktorfisch

• ALLES ANDERE ALS EINE BLUME	148
<i>Die Orange Kelchkoralle</i>	
• EINE URALTE FREUNDSCHAFT	150
<i>Meer und Mensch</i>	
• EIN FOSSIL ZURÜCK IM LEBEN	152
<i>Der Quastenflosser</i>	
• ER GEHT DER SACHE AUF DEN GRUND	154
<i>Der Afrikanische Knochenzüngler</i>	
• KÖNNEN DIESE AUGEN LÜGEN ...?	156
<i>Der Goldringelkugelfisch</i>	
• MEISTERHAFTER TAUCHER	158
<i>Der Nautilus</i>	
• ARTENREICHTUM IN GEFahr	160
<i>Süßwasserfische</i>	
• GEHEN SIE MIT AUF ENTDECKUNGSREISE	164
<i>Der Forschertisch</i>	
• EIN WANDLER ZWISCHEN DEN WELTEN	166
<i>Der Atlantische Schlammpringer</i>	
• ÜBERLEBENSKÜNSTLER IN ZEITEN DER DÜRRE	168
<i>Der Westafrikanische Lungenfisch</i>	
• EINER VON DER HEIMLICHEN SORTE ...	170
<i>Der Steinbeißer</i>	
• ZUM HÖREN GEMACHT?	172
<i>Das Seeohr</i>	
• LUFT, WASSER, ENERGIE FÜR TIERE UND BESUCHER	174
<i>Ohne Technik läuft nichts</i>	
• STEHEN SIE STÄNDIG UNTER STROM?	176
<i>Die Rume-Rüsselfische</i>	
• EIN WOLF IM SCHAFFPELZ?	178
<i>Der Schaffpacu</i>	
• NATURPHÄNOMENE ERLEBEN	180
<i>Naturbildung für eine nachhaltige Entwicklung</i>	
• WER SCHIESST HIER AUF INSEKTEN?	184
<i>Der Leopard-Schützenfisch</i>	
LITERATURVERZEICHNIS	188

VON APOTHEKERS MUSCHELN

*Und einer Geflügel-Ausstellung
zum Aquazoo Löbbecke Museum*

Tierschutzverein und Gesellschaft Fauna

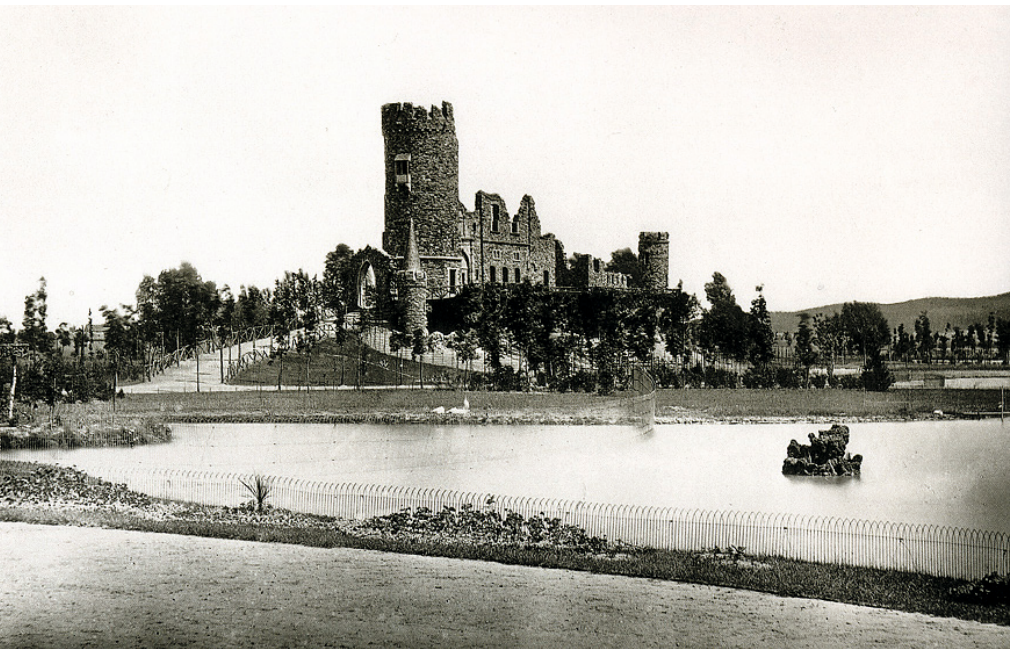
Ohne den im Juni 1873 gegründeten **TIERSCHUTZVEREIN „FAUNA“** wäre die Geschichte sicher anders verlaufen. Absatz 2 seiner Vereinsstatuten lautet: „Zweck des Vereins ist, das Interesse für die Tierwelt zu erwecken und zu fördern“. Und damit fing alles an.

Im Mai 1874 veranstaltet der Verein in der Städtischen Tonhalle an der Schadowstraße eine sehr erfolgreiche Geflügel-Ausstellung. Einen Monat später beschließt die Generalversammlung der „Fauna“ die Errichtung eines **ZOOLOGISCHEN GARTENS** in Düsseldorf. Im November erlässt der Verein einen Aufruf zur Bildung einer Aktiengesellschaft, die am 14. Dezember auf der Generalversammlung des Tierschutzvereins in der Tonhalle gegründet wird. In diesem Zusammenhang hält Alfred Edmund Brehm mehrere Vorträge, in denen er die Bevölkerung für den noch jungen Gedanken der Tiergärtnerei begeistert.

Der Zoologische Garten Düsseldorf

Trägerin des geplanten Zoos ist die neue „**AKTIENGESELLSCHAFT ZOOLOGISCHER GARTEN**“ mit einem Kapital von 450.000 Goldmark. Von der Graf-Recke-Stiftung werden im Stadtteil Düsselthal 42 Morgen Ackerland mit einigen alten Eichen erworben. Der Park wird nach den Plänen des Berliner Zoodirektors Dr. Heinrich Bodinus und des Benrather Schlossgärtners Friedrich Hillebrecht gestaltet: Nördlich der beiden sieben Morgen großen Teiche wird für 80.000 Goldmark eine Ruine gebaut, von deren Burgfried man eine prächtige Aussicht gehabt haben soll. Dafür mangelt es an Tierhäusern.

Am **30. MAI 1876** findet im Saal des Zoologischen Gartens eine Vorfeier zur Eröffnung statt. Am folgenden Tag, dem Mittwoch vor dem Pfingstfest, wird der Zoo mit einem Bestand von etwa 200 Tieren unter Direktor **LOUIS**

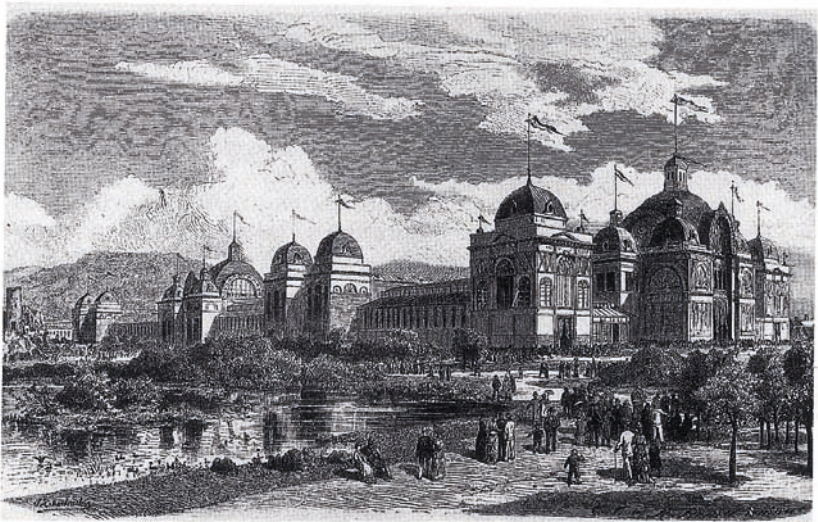


Ruine im Zoologischen Garten Düsseldorf.

VANDER SNICKT eröffnet. Er kommt vom Zoo Gent, ist Spezialist für kleine Haustiere und einer der ersten Züchter von Wellensittichen.

Trotz guter Akzeptanz hat der Zoo bald finanzielle, daneben wohl auch personelle Probleme. Der Verein „Fauna“ und die Leitungsgremien des Zoologischen Gartens leben sich auseinander. Nach zwei Jahren geht Vander Snickt enttäuscht nach Belgien zurück. Sein Nachfolger wird der knapp 30-jährige in St. Petersburg geborene **JOHANN VON FISCHER**. Er kommt aus Gotha, ist Zoologe mit Schwerpunkt Amphibien und Reptilien, nebenbei auch Tierhändler. Man nennt ihn noch heute „Vater der modernen Terrarienkunde“, da sein 1884 erschienenes Buch „Das Terrarium, seine Bepflanzung und Bevölkerung. Ein Handbuch für Terrarienbesitzer und Tierhändler“ zu den grundlegenden Werken der Terraristik zählt.

Von Anfang **MAI BIS OKTOBER 1880** findet im Zoo und auf angrenzenden Grundstücken die **„GEWERBE-AUSSTELLUNG FÜR RHEINLAND, WESTFALEN UND BENACHBARTE BEZIRKE** in Verbindung mit einer Allgemeinen Deutschen Kunst-Ausstellung und einer Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer“ statt.



Hauptgebäude für die Gewerbeausstellung 1880.

Dort, wo heute das Wohnviertel zwischen Fauna-, Graf-Recke- und Mathildenstraße liegt, stehen die prächtigen Hauptgebäude der Ausstellung. Die Pavillons innerhalb des Zoogeländes dienen später geringfügig verändert als **TIERHÄUSER**. Von Mai bis Ende August holt von Fischer die erste von Carl Hagenbeck zusammengestellte **REPTILIEN-AUSSTELLUNG** in den Zoo. Ein knappes Jahr später verlässt er Düsseldorf und geht zurück nach Gotha.

Das Wissen um die folgenden Jahre ist lückenhaft. Zahlreiche Völkerschauen, beliebte, aber auch bereits damals recht umstrittene Darstellungen „exotischer“ Menschengruppen möglichst mit ihren Tieren, Geräten, Hütten, Gebräuchen und „nackten Tatsachen“ sind aus Zoos, von Ausstellungen und Varietés bekannt. 1885 wird **HEINRICH GOFFART** aus Köln Zooinспекtor in Düsseldorf. Der Tierschutzverein legt 1887 seinen Namen „Fauna“ ab und heißt seither „Tierschutzverein für Düsseldorf und Umgebung e.V.“. 1888 findet im Zoo eine „Süd-West-Afrikanische Ausstellung“ statt, in der die völkerkundliche Sammlung des Düsseldorfer Plantagenmanagers **ROBERT VISSER** gezeigt wird. Im Dienst einer niederländischen Handelsgesellschaft im Kongo fängt er nebenbei auch Tiere und ist in dieser Zeit einer der **TIERLIEFERANTEN** des Zoos. Die Chronik des Tierschutzvereins berichtet, das 25-jährige Jubiläum des Zoos 1901 sei nicht gefeiert worden.

Visser kehrt im April 1904 nach Düsseldorf zurück, übernimmt für eine Zeit die Leitung des Zoologischen Gartens, ab 1908 ist er Geschäftsführer des Verkehrsvereins. Zooinspektor Heinrich Goffart verlässt 1904 den Düsseldorfer Zoo.

Scheidt-Keim-Stiftung

Anfang des neuen Jahrhunderts droht dem Zoo der Konkurs. Der angesehene und wohlhabende Rentner **GUSTAV ADOLF SCHEIDT**, dessen Villa „New York“ man damals in der Altstadt am Anfang der Ratinger Straße findet und der sein Vermögen als Kaufmann in den Vereinigten Staaten verdient hat, ermöglicht der Stadt mit einem **GESCHENK** von 500.000 Goldmark, die Aktien des Zoos zu übernehmen, und wünscht, ihn zur Freude seines einzigen Enkels unter dem Namen **„ZOOLOGISCHER GARTEN DÜSSELDORF, SCHEIDT-KEIM-STIFTUNG“** weiterzuführen. Am 14. Juni 1905 wird der Zoo mit einem Bestand von **1238 TIEREN** der Stadt gegen das Versprechen übergeben, ihn „ungeschmälert für ewige Zeiten für seinen jetzigen Zweck sowie zum Turnen und Spielen der Jugend“ zu erhalten. Am 1. Dezember 1905 tritt der neue Direktor **DR. HERMANN BOLAU** sein Amt an.

1908 stirbt Gustav Adolf Scheidt; seine Urne wird im Familiengrab in Burg bei Herborn beigesetzt. In den folgenden Jahren liegen die Besucherzahlen des Zoos bei etwa 300.000 für zahlende Gäste. Besondere



Josef Pallenberg in seinem Atelier in Düsseldorf-Lohausen.



Carl Heinrich Wilhelm Theodor Löbbecke.

zahmen Löwin „Juste“, die „Jupp“ an der Leine führte oder gelegentlich auch frei umherlaufen ließ. Wir werden ihm später wieder begegnen.

Der **ERSTE WELTKRIEG** bedeutet auch für den Zoo schwere Einschnitte: Einquartierungen von Militär und Flüchtlingen in den Gebäuden, Einberufung des gelernten Personals, Schwierigkeiten in der medizinischen, technischen und Futtersversorgung. Es kommt zu beträchtlichen Ausfällen im Tierbestand sowie zu Plünderungen und Krawallen. Ende 1917 tritt Direktor Bolau in den Ruhestand, der Zoo ist in schwierigsten Zeiten ohne Leitung. Das Ende scheint absehbar, zumal die öffentliche Hand vorrangig andere Sorgen hat.

Theodor Löbbecke und das Museum Löbbeckeanum

CARL HEINRICH WILHELM THEODOR LÖBBECKE stammt aus einer alten Apothekerfamilie. Seine frühe Kindheit verlebt er in Hückeswagen, wächst danach in Elberfeld auf. Nach Ausbildung in verschiedenen Apotheken und Pharmaziestudium in Berlin übernimmt er 1847 die Einhorn-Apotheke in Duisburg. Sein Hobby: das Sammeln von Mollusken – Muscheln, Schne-

Anziehung üben die zahlreichen **ZOOKONZERTE** aus. Auch werden weiterhin Völkerschauen abgehalten. 1913 wird ein Wirtschaftshof in der Bauart eines niederrheinischen Bauernhofes in Betrieb genommen.

In diese Zeit fällt ein Ereignis, das auf den ersten Blick nicht viel mit unserem Zoo zu tun hat: Der 30-jährige Tierbildhauer **JOSEF PALLEMBERG** verlegt 1912 Atelier und Wohnsitz endgültig aus dem Umfeld des Kölner Zoos an den Rand der Golzheimer Heide im Norden Düsseldorfs.

Die sensiblen Kölner hatten Probleme mit seinem zahmen Wolf „Prinz“ und seiner

cken, Tintenfischen. Ab etwa 1847 baut er seine Sammlung durch Reisen und Ankäufe von Sammlungen auf. 1873 siedelt er nach Düsseldorf über; an der Schadowstraße 51 richtet er sein privates **MUSEUM LOEBBECKE-ANUM** ein. Im März 1883 heiratet er die Kölnerin Caroline Biesterfeld, gibt kurz darauf seine Sammeltätigkeit wegen Krankheit auf und lebt völlig zurückgezogen.

Am 18. Januar 1901 stirbt er. Sein Grab, ein Ehrengrab der Stadt Düsseldorf, befindet sich auf dem Nordfriedhof. Im Oktober des Jahres schenkt seine Witwe Sammlungen, Bibliothek und ein Handgeld der Stadt mit der Auflage, sie zum Grundstock eines Museums zu machen. Am **4. MÄRZ 1904**, Löbbeckes Geburtstag, wird das Löbbecke-Museum im alten Lagerhaus am Rheinwerft feierlich

eröffnet. Eine Büste des Stifters, vom Bildhauer **JOSEPH HAMMERSCHMIDT** aus weißem Marmor geschaffen, ziert die Ausstellung. Erster Leiter des Museums ist Oberlehrer **DR. VICTOR BERGHOF**, seit 1897 Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Düsseldorf. Als dieser im August unerwartet verstirbt, wird Oberlehrer **PROF. DR. WILHELM WENCK** im Oktober zum neuen Kustos ernannt. Dieses Amt versieht er bis Ende März 1914, dann nimmt **DR. GEORG AULMANN** seinen Dienst als Direktor des Löbbecke-Museums auf. Er ist Käferspezialist und hat als Assistent am Königlichen Zoologischen Museum Berlin gearbeitet.

Zu dieser Zeit bestehen in Düsseldorf Pläne für ein eigenes naturwissenschaftliches Museum, doch der Erste Weltkrieg setzt andere Prioritäten. 1919 holt Aulmann **HORST SIELOFF** vom Zoologischen Museum Berlin als Präparator ans Löbbecke-Museum.



Caroline Löbbecke geb. Biesterfeld.



1925 im Zoo erneuerte moderne Anlage für Eisbären.

Zoo und Museum wachsen zusammen

Im Juni 1921 wird Georg Aulmann zusätzlich die Leitung des durch Krieg und Wirtschaftskrise gebeutelten Zoos übertragen, wodurch beide Institutionen in Personalunion geführt werden.

Die Schwierigkeiten im Zoo ebbten nicht ab: Unzureichende Futterversorgung, Personal- und Finanzprobleme, Belegung der Restaurationsräume durch Besatzungstruppen – Düsseldorf ist seit 1919 von französischen Truppen besetzt –, Unruhen und Streiks. Die Einquartierungen dauern bis in den Sommer 1924. Im Juli findet im Zoo die Konferenz der **DIREKTOREN DEUTSCHER ZOOLOGISCHER GÄRTEN** statt. Die Herren treffen sich seit einigen Jahren, eigentlich um sich über tiergärtnerische Fragen abzustimmen, in dieser wirtschaftlich schlechten Zeit allerdings eher, um **ÜBERLEBENSSTRATEGIEN** für ihre Zoos zu entwickeln.

Eine Zeit von erhöhter Bautätigkeit beginnt: Alte, marode Anlagen werden renoviert, kleinere Projekte in Angriff genommen. 1925 wird die Eisbärenanlage erneuert, von der „Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen – Ge-So-Lei-“ wird die 1926 dort stehende Leuchtfantäne in den vorderen Zooweiler versetzt.

1928 wird der alte **EINGANG ZUM ZOOLOGISCHEN GARTEN**, der aus einer kleinen Gruppe von Fachwerkhäusern bestand, abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Das nach Aulmanns Plänen erbaute neue Affenhaus wird eröffnet. Die Planung für einen Museumsneubau im Zoogelände an der Brehmstraße beginnt. Das alte Museum wird 1929 geschlossen, die Bestände ausgelagert.

Vereint an der Brehmstraße

Nach nur kurzer Bauzeit wird am **25. JUNI 1930** das Löbbecke-Museum im Zoo eröffnet. Die einheitliche Architektur des neuen Zoeeingangs und des Museums unterstreicht die Zusammengehörigkeit: Geradlinige, zweckmäßige Backsteinbauten im Stil der Zeit; das Obergeschoss des Museums ist durch die Fenster eines großen Sheddaches beleuchtet und das Haus mit ca. 900 m² schon bei der Eröffnung viel zu klein. Zum ersten Mal sind Museum und Zoologischer Garten räumlich zusammengeführt und werden in Personalunion geleitet.

1931 kommt es zu Problemen in der Leitung dieser Einrichtungen. Aulmann, den man bisher als den großen Manager gepriesen hat, wird vorgeworfen, zu großzügig Tiere eingekauft und ein Massensterben an



Neuer Eingang des Zoos mit Löbbecke-Museum.

Tieren im Zoo nicht in den Griff bekommen zu haben. Gegen Jahresende wird wegen der schlechten Finanzlage sogar die Schließung von Löbbecke-Museum und Zoo diskutiert. Nach langen Querelen, zu denen auch eine zeitweilige Dienstenthebung Aulmanns gehört, wird er 1932 pensioniert und geht zum Zoo Hannover, der von der bekannten Tierhandelsfirma L. Ruhe aus Alfeld als private Einrichtung geführt wird. **HORST SIELOFF** wird kommissarisch Direktor des Zoos. Seine Einrichtung billiger Zooveranstaltungen ist sehr publikumswirksam. 1932/33 errichtet er im Zoo eine neue **AQUARIEN- UND TERRARIENANLAGE**, muss sich dann aber wieder auf die Museumsarbeit beschränken. Ab 1933 ist die personelle Situation in der Zooleitung etwas unklar. Neben dem kaufmännischen Leiter Arthur Cisner wird **DR. RUDOLF WEBER** zeitweilig wissenschaftlicher Leiter des Zoos. Er ist den Düsseldorfern kein Unbekannter, hat er doch als heimatkundlicher und Wissenschaftsjournalist sowie als Mitarbeiter bei Ausstellungen gearbeitet. Seine tiergärtnerischen Erfahrungen hat er seit 1929 als Direktionsassistent im Dresdner Tiergarten gesammelt.

Die Jahre sind auch im Zoo von großen **UMGESTALTUNGEN** geprägt: Neben verschiedenen kleineren Anlagen entstehen östlich des Eisbärengeheges eine Anlage mit Schwimmteich für die stattliche Herde von 16 Wasserbüffeln und nördlich der Düssel der Haustiergarten.

1936 schenkt **FAMILIE HEINERSDORFF** dem Löbbecke-Museum eine nicht unbedeutende Versteinerungssammlung mit Belegmaterial klassischer Fundstätten. Diese wird zum Leidwesen der Familie damals nicht ausgestellt, sondern wandert ins Magazin. Wenig später wird sie ausgelagert und entgeht so der Zerstörung durch die Bomben.

Vom 13. September bis 1. Dezember 1936 führen Zoologischer Garten und Löbbecke-Museum gemeinsam eine **EXPEDITION NACH KAMERUN** zur Vorbereitung der für das folgende Jahr geplanten Reichs-Kolonialschau durch. Der Zoo wird durch Arthur Cisner, das Museum durch Horst Sieloff vertreten. 1937 veranstaltet man anlässlich der Arbeitstagung und Großkundgebung des Reichskolonialbundes im Rahmen der im neu angelegten Nordpark stattfindenden Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ die Reichs-Kolonialschau. Der Zoo steht unter dem Motto „Afrika im Düsseldorfer Zoo“.

Attraktionen sind das **EINGEBORENENDORF** in der Arena des Zoos sowie als bleibende Einrichtung „die afrikanische Steppe“. Diese ist eine nach Hagenbeck'schem Prinzip gestaltete moderne Freianlage für Zebras, Strauße und Watussirinder, die mit Felskulissen und versteckten Gräben fast ohne störende Zäune auskommt.